

Online-Regionalkonferenz Quartier 2030 - Heidenheim | 13.10.2021

Workshop 2 "Stadt- und Ortsteile mit Bürgerbeteiligung entwickeln"

Bericht Neckartenzlingen BM Melanie Braun

Bericht Hermaringen BM Jürgen Mailänder

Fragen

Antworten/Infos

"Was hat sich in den letzten drei Jahren aus dem Prozess ergeben bzw. entwickelt?"

Welche Veränderungen können Sie beobachten?"

"Was sind aus Ihrer Sicht wesentliche Faktoren, die Menschen motivieren können, sich in einem Beteiligungsprozess einzubringen?"

Was kann helfen die Skepsis bei allen Beteiligten abzubauen?"

digitale Informationsplattform
Link zum Anbieter

<https://www.crossiety.de>
Kosten: 1 € pro Jahr pro Einwohner

Wie gelingt die Einbindung von Kirchengemeinden (nicht Diakonie oder Caritas)?

Kirchengemeinden wurden direkt angesprochen
Raum sich mit eigenen Interessen einzubringen,
eine nicht zu unterschätzende Ressource.

Kommunales
Managementverfahren

Förderung über "Gut Beraten!"
und "Quartiersimpulse"

Kirchengemeinden tun sich oft schwer als einer von vielen dabei zu sein

Professionelle Prozessbegleitung

Einstieg mit Akteursgruppe,
folgend Zukunftswerkstatt

Zukunftswerkstatt als zentrales
Element

Corona hat den Prozess
gestoppt

Kooperation mit dem Landkreis,
wie funktioniert das genau, wo
liegt der Profit für die
Kommune?

Thema des Kreises "Strukturen für Senioren" war
auch im Interesse der Kommune, konnten
"aufspringen", Prozess-Struktur des Kreises war auf
die Möglichkeiten der Kommunen zugeschnitten,
Beteiligung der BürgerInnen der Kommune war gut
möglich
Ansprechperson im Kreis Esslingen

"neue" Menschen erreichen

Wiederaufnahme 2021 mit
Begleitgruppe

Akteure aktiv eingebunden als
"Co-ModeratorInnen"

persönliche Ansprache ist zentral

Wie kann ich die BürgerInnen
motivieren, braucht es "Zucker",
Aufwandsentschädigung oder
ähnliches?

BürgerInnen waren neugierig auf die neue BM,
kamen von selbst, keine Aufwandsentschädigung
Umfrage ist ein gutes Instrument zur Motivation,
(Kontakte von Interessierten einsammeln)
Man kennt den BM schon lang und hat Vertrauen

Akteursworkshop,
Zukunftswerkstatt,
Strategiewerkstatt

Multiplikatoren erzeugen

Themen gefunden, Ziel und
Maßnahmen definiert, Prioritäten
gesetzt

Gemeinderatsbeschluss als
wichtige Basis, Umsetzungsziel
wird formuliert

Wie kann man mit Wünschen
umgehen, die gar nicht
realisierbar sind?

Klarheit schaffen was möglich ist, Verfahren gut
kommunizieren, selten kommen utopische Ideen,
eigentlich kommt nichts unrealistisches
Verantwortungsgefühl/ Realitätssinn der BürgerInnen
ist gut

Handlungskonzept erstellt

Begleitgruppe hat alle
Generationen angesprochen

Handlungskonzept seit drei
Jahren immer noch maßgeblich

Daseinsvorsorge ist ein großes
Thema

Vorlagen für Gemeinderat

Wie wird der Gemeinderat
eingebunden?

Von Anfang an den Gemeinderat einbinden, auf dem
Laufenden halten, Gemeinderäte nehmen an
Veranstaltungen teil (mehr Zuhören), erhöht das
gegenseitige Verständnis

Umsetzung hatte oberste
Priorität

Umfrage hat die Bevölkerung
aktiviert

AGs sind immer noch aktiv,
Teilnahme immer möglich,
öffentliche Einladung zu den AGs

Skepsisabbau: Multiplikatoren,
professionelle Begleitung,
persönl. Kontakt, Umsetzung

Wie hat sich das Thema "Gut älter
werden" entwickelt aus der
allgemeinen Fragestellung
heraus?

hat sich ergeben und verbunden mit einem Prozess
zum Thema, der in der Verwaltung schon lief,
Verbindung mit Fachknowhow.
Wichtige Fragestellungen werden immer genannt und
bearbeitet

Immer wieder nehmen neue
Leute teil, auch nur partiell,
projektbezogen

Bürgerbeteiligung - wie gelingt die
nachhaltige Beteiligung, wie
gelingt es langfristig die
Menschen zu halten?

kein einfaches Thema, da die
langfristige Beteiligung nicht im Fokus vieler
Menschen steht.
Wichtig ist gute Information, Transparenz, Einladung
zu Treffen immer offen für Neugierige, Einladung zur
Reflexionsrunde nach vier Jahren als eingegenen
Prozess
Bürgerstammtisch etablieren für einen informellen
Austausch

Mobilität und Information waren
zwei wesentliche Schwerpunkte

Evaluation der Ergebnisse nach
drei Jahren

Wann werden Themenfelder
priorisiert?

Zu Beginn nicht, kommt aber im Laufe des Prozesses
in kleineren Schritten, zentrale Frage: "Wer möchte
sich wofür engagieren?"

fruchtbare Verbindung mit
Quartiersprojekt 2020 des
Kreises als Folgeprojekt

Was ist möglich als
Stadtteilkoordinatorin, wenn
Beteiligung in der Verwaltung
nicht gesetzt ist?

Querschnittsaufgabe der Bürgerbeauftragten ist
schwierig umzusetzen, wenn Rückhalt in der
Verwaltung/ Führung für Beteiligung nicht gegeben ist
Vernetzung mit den BürgerInnen, Prozess von
"unten" anstoßen und dabei unterstützen